



Sachbearbeitung FAM - Familie, Kinder und Jugendliche
Datum 20.09.2011
Geschäftszeichen FAM-Jn
Vorberatung Jugendhilfeausschuss Sitzung am 26.10.2011 TOP
Beschlussorgan Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales Sitzung am 08.02.2012 TOP
Behandlung öffentlich GD 327/11

Betreff: Bericht über die Entwicklung der Angebote des Landesprogramms Stärke in Ulm

Anlagen: Anlage 1 - Stärke Anbieter in Ulm

Antrag:

Den Bericht zur Kenntnis zu nehmen.

Gez. Helmut Hartmann-Schmid

Genehmigt:	Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des
C2 _____	Gemeinderats:
BM2 _____	Eingang OB/G _____
_____	Versand an GR _____
_____	Niederschrift § _____
OB _____	Anlage Nr. _____

Sachdarstellung:

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen:	nein
Auswirkungen auf den Stellenplan:	nein

I. Inhaltliche Darstellung

Das Landesprogramm "Stärke" wurde im Herbst 2008 im Rahmen der Elternbildung vom Ministerium für Arbeit und Soziales Baden- Württemberg ins Leben gerufen.

Stärke soll Eltern zur Auseinandersetzung mit Erziehungsfragen motivieren und will Maßnahmen, sozusagen als Anschubprogramm, anstoßen bzw. initiieren. Wenn zusätzliche Maßnahmen, wie Erziehungshilfen nach §§ 27ff SGB VIII notwendig sind, wird in die entsprechenden Finanzierungssysteme weitervermittelt.

A. Die Ziele vom Landesprogramm "STÄRKE"

1. Es soll der Unterstützung von Eltern zur Wahrnehmung ihrer Erziehungsaufgaben dienen.
2. Über die Teilnahme an Familien- und Elternbildung soll Familien in besonderer Lebenssituation der Zugang zu weiterführenden Beratungen eröffnet werden.
3. Die Zusammenarbeit der Familien- und Elternbildungseinrichtungen mit anderen professionellen Diensten und Mitgliedern freier Berufe, die für die Gesundheit von Familien Sorge tragen, Kinder betreuen, erziehen und bilden sowie vor Missbrauch und Gewalt schützen, soll auf diese Weise gestärkt werden und zur Netzworkebildung beitragen.

B. Die Stufen des Programms

Eltern von Neugeborenen erhalten einen **Gutschein** im Wert von 40€, der im ersten Lebensjahr ihres Kindes mit der Teilnahme an einem Angebot zur Elternbildung eingelöst werden kann. Gutscheinkurse werden in Ulm hauptsächlich von der Familienbildungsstätte, der Kath. Erwachsenenbildung und dem Hebammenkreisverband durchgeführt.

Freie Träger der Jugendhilfe bieten **Kurse für Eltern in besonderen Lebenslagen** mit Kindern jeden Alters an. Die Erziehungsthemen werden zielgruppenorientiert gewählt.

Kennzeichen wirksamer Angebote sind:

- Ausrichtung auf spezifische Belastungen in der Familie,
- intensiver Personal- und Zeitaufwand, der auch durch Aufsuchen von Familien oder ein sonstiges aktives Zugehen auf sie geprägt sein darf.

Der Einsatz alltagsnaher Methoden und ein strukturiertes Vorgehen anhand einer Konzeption sind dabei maßgeblich.

Besondere Lebenslagen von Familien sind definiert als:

Alleinerziehung, frühe Elternschaft, Gewalterfahrung, Krankheit (dazu zählt auch Sucht) und Behinderung eines Familienmitglieds, Mehrlingsversorgung, Migrationshintergrund, Pflege- oder Adoptivfamilien, prekäre finanzielle Verhältnisse, Trennung, Unfall oder Tod eines Familienmitglieds.

Die Vielfältigkeit unserer Anbieter zeigt sich anhand der Übersicht:

Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Ulm e.V.
Familienbildungsstätte Ulm
Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen und Familienplanung
Katholische Schwangerschaftsberatungsstelle und Psychologische Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche der Caritas
Kinderschutzbund Ulm
Hebammen Ulm/Alb-Donau-Kreis
Katholische Erwachsenenbildung, Bildungswerk Alb- Donau- Kreis und Stadt Ulm e.V.
Kontaktstelle für Migration in Kooperation mit der Familienbildungsstätte Ulm
Frauen helfen Frauen e.V.
Frauennetz West
Guter Hirte, Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Pädagogisch Therapeutische Einrichtung, PTE
Begegnungsstätte im Sozialzentrum Wiblingen, Stadt Ulm mit
Praxsyst, Praxismgemeinschaft für systemisches Arbeiten
AG West e.V.
Adoptions- und Pflegekinderdienst, Abt. Familie, Kinder und Jugendliche, Stadt Ulm
Oberlin- Haus Ulm e.V.
Mehrgenerationenhaus Eichbergtreff
Familienzentrum der Evangelischen Christusgemeinde im Jörg-Syrlin-Haus
Fachdienst Landwirtschaft, LRA Alb-Donau-Kreis
Drogenhilfe Ulm/Alb-Donau-Kreis

Kursbeispiele der Anbieter:

- Erziehen ohne Schreien und Schlagen - geht das?
- Mein Kind soll es gut bei mir haben
- Guter Start ins Kinderleben
- Gesund sind wir stark
- Biografiearbeit mit Pflegeeltern
- ADHS - Kinder brauchen starke Eltern
- Kinder mit 2 Familien- die Dynamik eines Pflegeverhältnisses aus systemischer Sicht
- Wege zum psychischen Wohlbefinden als Veranstaltung in türkischer Sprache
- Auskommen mit dem Einkommen
- Den Familienalltag leben
- Miteinander reden - Sprachförderung
- CrashKurs Hauswirtschaft
- Rund um die Existenzsicherung und Stärkung der Erziehungskompetenz für geschlagene Mütter im Frauenhaus

Freie Träger der Jugendhilfe (AWO, Caritas, Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen u.a.) machen **Hausbesuche** bei Eltern aus den Kursen, wenn diese es wünschen.

II. Finanzielle Mittel

Im Jahr 2009 wurde von 63.579€ Landeszuschuss in Ulm nur 16.582€ ausgegeben aufgrund der noch geringen Nachfrage. Diese konnte durch Öffentlichkeitsarbeit und Multiplikatoren im Jahr 2010 so gesteigert werden, dass von den 89.069€ zur Verfügung stehenden Landesmitteln 79,4% verbraucht wurden in Höhe von 70.776,60€.

Der Landeszuschuss für das Jahr 2011 beträgt 93.210,49€. Davon sind bisher überschlagen etwa 76.000€ (entspricht 81,5%) verbraucht worden. Da noch nicht alle Anbieter Ihren bisherigen Kostenaufwand für 2011 zurück gemeldet haben, ist die genannte Ausgabensumme zum jetzigen Zeitpunkt noch unvollständig

Im Jahr 2012 wird eine Umsteuerung der Mittel vorgenommen. Die Angebote zur Familienerholung und -bildung sind sehr kostenaufwendig. Finanzielle Mittel sollen zunächst der Elternbildung vor Ort zu Gute kommen.

Die Vergabe des Landeszuschusses ist durch eine Rahmenvereinbarung an klare Regeln gebunden. Das städtische Jugendamt steuert dies. Anbieter von neuen Kursen müssen ein Konzept und eine Kostenkalkulation vorlegen. Auch über Folgekurse wird das Jugendamt informiert.

III. Verlaufsübersicht

Jahr 2008:

Im Anfangsjahr war die Nachfrage aufgrund des geringen Bekanntheitsgrades sehr gering, sodass es insgesamt zu acht **Gutscheineinlösungen** und der Durchführung eines **Kurses für Familien in besonderen Lebenslagen** kam. Der Landeszuschuss von 18.575,39€ wurde kaum genutzt.

Jahr 2009:

Im Jahr 2009 wurden in Ulm bei 1.110 Geburten 162 **Gutscheine** von Eltern mit Neugeborenen eingelöst, was einen Anteil von 14,6 Prozent der Geburten ausmacht. In den ersten Monaten nach Beginn des Landesprojekts betrug der Anteil etwa 10 Prozent.

Im Rahmen der **Kurse für Familien in besonderen Lebenslagen** fanden in Ulm sieben Kurse (mit insgesamt 42 Personen) für Eltern mit Migrationshintergrund, Alleinerziehende, bei Mehrlingsversorgung, Pflege- oder Adoptivfamilien oder in prekären finanziellen Verhältnissen statt.

Bei drei dieser Familien konnten **Hausbesuche** durchgeführt werden. Eine Familie wurde danach in weiterführende Hilfe vermittelt.

Für das Jahr 2010 wurden im Anschluss folgende Ziele festgelegt, um die Inanspruchnahme der Angebote zu verbessern:

Ziel 1: Erhöhung der Angebote

Vorzugsweise sollen die Angebote dezentral in den Stadtteilen organisiert werden. Voraussetzung dafür ist unter anderem die Zuarbeit der Kindertageseinrichtungen, der Sozialen Dienste und anderer Einrichtungen, wie z.B. dem Projekt Babytasche.

Ziel 2: Verbesserung der Motivationsarbeit für Eltern

Eltern, die notwendigerweise an einem Kurs teilnehmen sollten, benötigen Motivationsarbeit durch Fachkräfte, wie den Sozialen Dienst, um die Hemmschwelle zur Teilnahme zu überwinden.

Ziel 3: Verbesserung der Werbung und Kooperationen

Werbung und Kooperation sind wichtige Instrumente, um die Inanspruchnahme der Angebote zu verbessern. Vor allem das Publik machen der Gutscheine über 40€, die nach der Geburt vom

Einwohnermeldeamt verschickt werden, ist dazu notwendig.

Jahr 2010:

Um die oben aufgeführten Ziele in 2010 zu erreichen, wurden diverse Maßnahmen durchgeführt, welche die Inanspruchnahme der Angebote stark verbessert haben.

Die Angebote konnten im Jahr 2010 enorm erweitert werden. Schwerpunkte bei den Angeboten wurden dabei auf das Klientel der Alleinerziehenden, auf Familien in finanziell prekären Lagen und auf Familien mit Migrationshintergrund gesetzt.

Der große Zuwachs an Anbietern konnte durch Werbung innerhalb der Sozialräume und einer gezielten Vermittlung zwischen Leistungsträgern und möglichen Anspruchsgruppen erreicht werden.

Um die Angebote stadtteilbezogener zu errichten, konnten die Anbieter gezielt dafür gewonnen werden in den Sozialräumen Kurse anzubieten.

Beispiele hierfür sind der Kinderschutzbund Ulm im Stadtteil Böfingen, die AG West e.V. und das Familienzentrum im Jörg- Syrlin- Haus im Sozialraum West, das Sozialzentrum Wiblingen im Sozialraum Wiblingen und das Zentrum Guter Hirte im Sozialraum Mitte/ Ost.

Die Inanspruchnahme und Motivation zur Teilnahme an den Kursen wurde durch gezielte Hinweise der Fachkräfte der Einrichtungen und des Sozialen Dienstes an Eltern auf die Möglichkeit bestehender Angebote verbessert. Zudem steigerte sich das Interesse durch die Mund zu Mund Propaganda der Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer.

Auch in den Koordinierungsgruppen in den Sozialräumen wurde mehrmals für das Landesprogramm geworben und so kam in 2010 erstmals in Zusammenarbeit mit der Eduard-Mörrike-Schule ein Kurs mit dem Kinderschutzbund zu Stande.

Um den Informationskanal über Anbieter und Kurse zu erweitern, wurde auf der Stadthomepage ulm.de seit Anfang des Jahres 2010 eine Angebotsübersicht eingestellt: www.ulm.de/staerke-ulm. Mit diesem Auftritt dürfen erstmals zwei Prozent der Landesmittel für weiteres Werbematerial verwendet werden. Deshalb wurde eine Angebotsübersicht und Information zu Stärke in Flyerform gedruckt.

Die Auswertungsergebnisse des Jahres 2010 im Vergleich zum Vorjahr zeigen, dass es eine durchgängige Steigerung der Anbieter und Inanspruchnahme der Angebote gab.

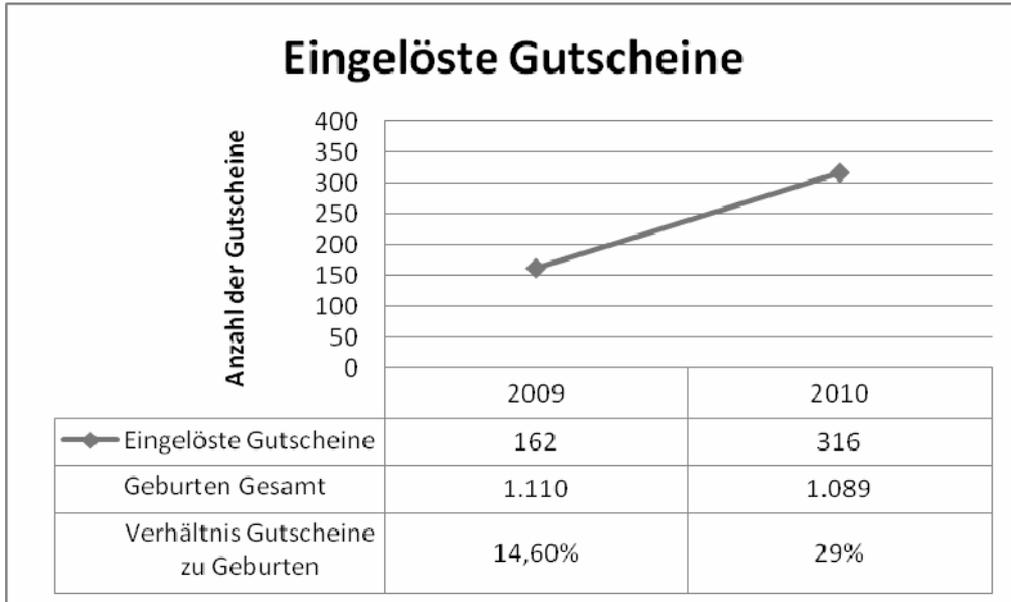
So wurden im **Jahr 2010** insgesamt 316 **Gutscheine** von Eltern mit Neugeborenen eingelöst.

Bei den **Kursen für Familien in besonderen Lebenslagen** kam es zu einer Verdreifachung mit 20 besuchten Kursen.

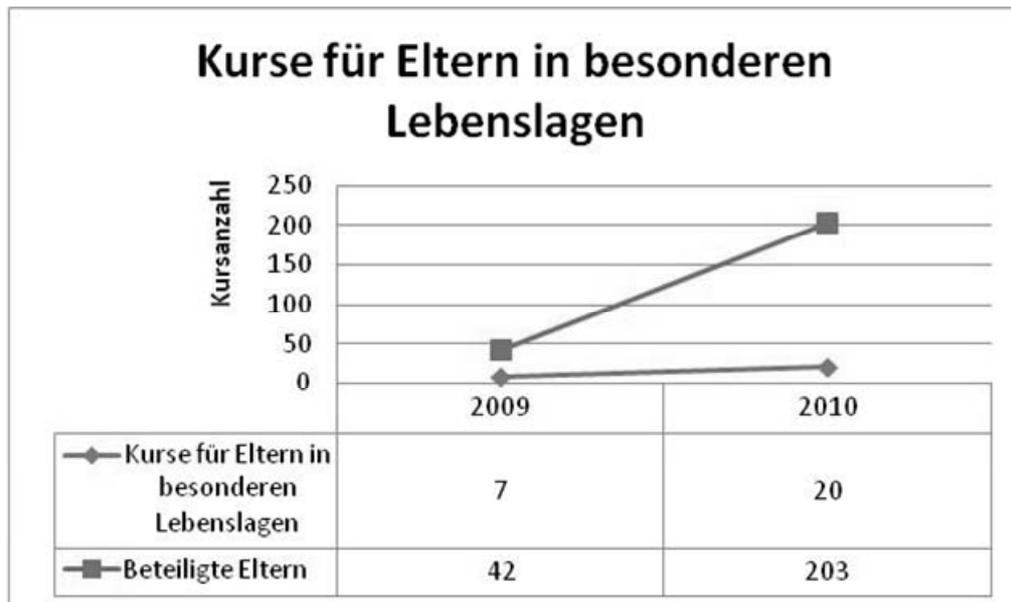
Auch die **Hausbesuche** konnten auf acht Hausbesuche gesteigert werden.

Auswertungsergebnisse für den Auswertungszeitraum 1.12.2009 bis 31.12.2010

Jahr	Eingelöste Gutscheine	Geburten gesamt	Anteil in %
2010	316	1.089	29,0
2009	162	1.110	14,6

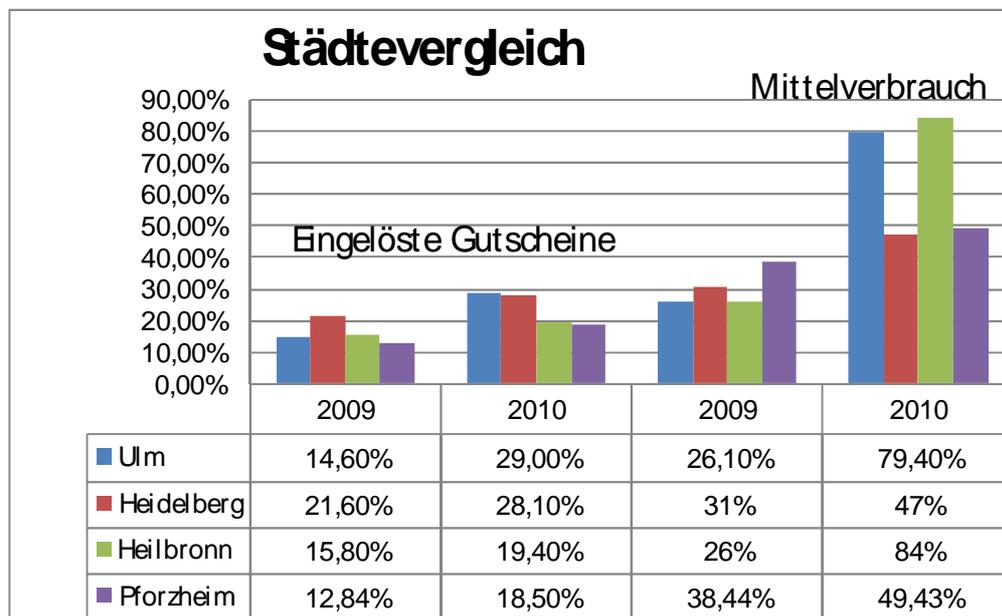


Jahr	Kurse für Familien in besonderen Lebenslagen	Beteiligte Eltern
2010	20	203
2009	7	42

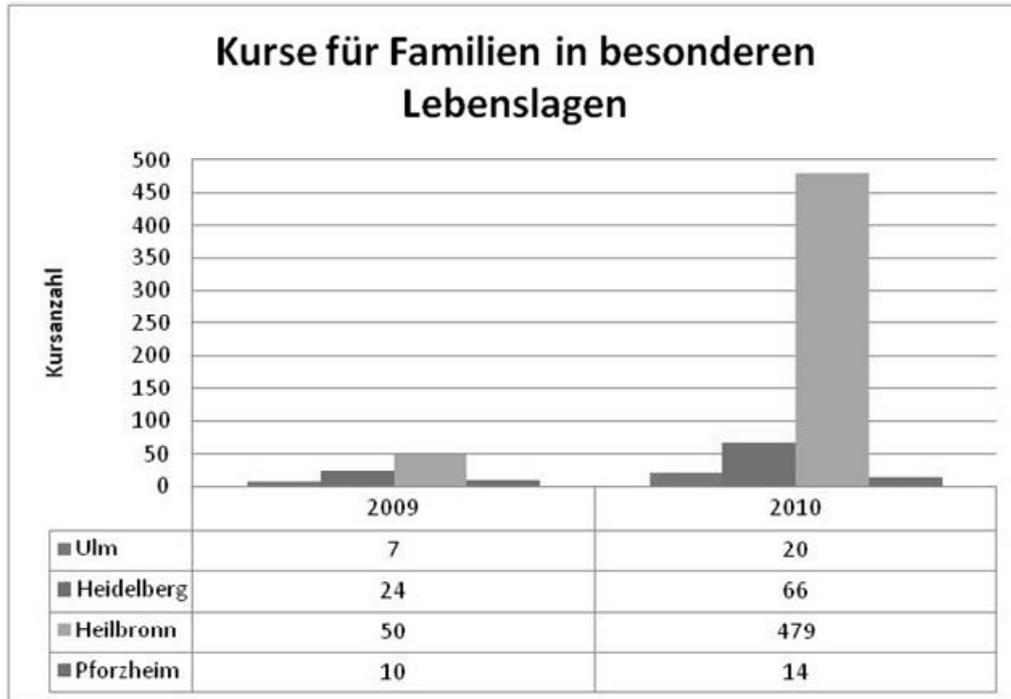


Im Vergleich zu anderen Stadtkreisen wie Heidelberg und Heilbronn, ist in Ulm der größte Zuwachs an Gutscheineinlösungen zu verzeichnen (Zuwachs von 14,4 %), wobei das Kursangebot für Familien in besonderen Lebenslagen noch weiter ausgebaut werden kann.

Stadt	Gutscheineinlösung		Kurse Stärke II		Mittelverbrauch	
	2009 in %	2010 in %	2009	2010	2009 in %	2010 in %
Ulm	14,6	29,0	7	20	26,1	79,4
Heidelberg	21,6	28,1	24	66	31	47
Heilbronn	15,8	19,4	50	479	26	84
Pforzheim	12,84	18,5	10	14	38,44	49,3



Erstmalig kam es in 2010 zu einem Familienbildungs- und Erholungsangebot im Feriendorf Langenargen. Es wurde durchgeführt von Mitarbeitenden der Begegnungsstätte im Sozialzentrum Wiblingen in Kooperation mit Praxysyst. Im Jahr 2011 bietet Familienbildung mit Erholung auch das Oberlin-Haus Ulm an. Wenn sich der Mittelverbrauch über Gutscheineinlösungen und Kursangebote weiterhin steigert, können diese kostenaufwendigen Ferienmaßnahmen im Jahr 2012 voraussichtlich nicht mehr durchgeführt werden.



Jahr 2011:

Im Laufe dieses Jahres wurden bereits 156 **Gutscheine** eingelöst, wobei es voraussichtlich zu einer Gutscheineinlösung von 400 Gutscheinen kommen wird.

Dies ist bedingt durch die verstärkte Zusammenarbeit mit dem Hebammenkreisverband Ulm/ Alb-Donau- Kreis. Hebammen erreichen mit ihren Kursangeboten viele junge Familien.

Auch im Bereich der **Kurse für Familien in besonderen Lebenslagen** kam es zu einer enormen Steigerung der Anbieter und somit auch Angeboten. Die Anzahl der momentanen Kursanbieter beläuft sich auf 24.

Die Anzahl der **Hausbesuche** konnte um fast das Vierfache gesteigert werden, da vor allem die Arbeiterwohlfahrt ihr Kursangebot mit der Möglichkeit von Hausbesuchen koppelt und dadurch einen wichtigen Beitrag leistet zur Unterstützung von Eltern zur Wahrnehmung ihrer Erziehungsaufgaben.

Wie oben schon ausgeführt, wird es im kommenden Jahr zu einer Umsteuerung des Landeszuschuss für Ulm kommen mit der Konsequenz, dass die Erholungs- und Bildungsmaßnahme, die im Jahr 2011 in den Herbstferien noch zwei Mal durchgeführt wird, nicht mehr angeboten werden wird, um die Elternbildung vor Ort zu stärken.

IV. Evaluation

Das Landesprogramm STÄRKE wird begleitend evaluiert vom Institut für Erziehungswissenschaften (IfE) in Tübingen. In den Musterkreisen im Land wurde im April 2010 eine Umfrage bei

- Eltern, die einen Gutschein erhalten
- Eltern, die an Kursen teilnehmen
- den Bildungsträgern, als Anbietern
- den Jugendhilfeträgern als Anbietern und
- den Jugendämtern

durchgeführt.

Da der Rücklauf der Befragungen recht gering war, ist eine erneute Befragung durch das IfE Tübingen von Eltern in Kursen für Familien in besonderen Lebenslagen in der zweiten Jahreshälfte 2011 geplant.

V. Ergänzende Projekte und Ausblick

Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus

Im Laufe des Jahres 2011 erfolgt die Umsetzung des Pilotprojekts "**Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus**". Ulm ist dabei eine der Pilotregionen im Regierungspräsidium Tübingen mit dem staatlichen Schulamt Biberach.

In erster Linie wird dabei das Ziel verfolgt, die Zusammenarbeit zwischen Schule bzw. Kindertageseinrichtungen und Elternhaus zu intensivieren und nachhaltig zu verankern, um die Bildungswege der Kinder gemeinsam begleiten und unterstützen zu können.

Alle Eltern kommen im Umgang und bei der Erziehung ihrer Kinder immer wieder an ihre Grenzen. Dies gilt insbesondere, wenn sich das Kind in einer der typischen Umbruchphasen des Kinderlebens (erste Fremdbetreuung bzw. Eingewöhnung in eine Kindertagesstätte, Schuleintritt, Schulwechsel, Pubertät, Berufswahl) befindet.

Deshalb hat der Landtag von Baden-Württemberg in Folge der Empfehlungen des Sonderausschusses zum Amoklauf in Winnenden und Wendlingen gefordert, Beratungsmodule für Rat suchende Eltern in typischen Umbruchsituationen des Kinderlebens zu entwickeln.

Er hat dabei auf das **Familienbildungsprogramm STÄRKE** Bezug genommen und verschiedene Rahmenvorgaben festgelegt. Anhand dieser haben das Sozialministerium und das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport unter Einbeziehung der Projektgruppe STÄRKE die Konzeption zum **Pilotprojekt „Informationen für Rat suchende Eltern in typischen Umbruchphasen des Kinderlebens“** (Pilotprojekt Umbruchphasen) erarbeitet im Einklang mit dem Pilotprojekt des Kultusministeriums „Stärkung der Zusammenarbeit Schule – Elternhaus“